

## **Predigtgedanken zum Fest der Heiligen Familie (31.12. 23) von P. Elmar Kreuzer**

*„Jesus wuchs heran , und wurde kräftig, Gott erfüllte ihn mit Weisheit und die Gnade Gottes ruhte auf ihm.“*

In einer anderen Übersetzung lautet der Satz: *Das Kind wuchs heran, erfüllt mit göttlicher Weisheit. Alle konnten sehen, dass Gottes Segen auf ihm ruhte.*

Jesus ist gewachsen, gereift - wurde mit den Schriften vertraut, hatte sie „intus“ , er ging mit offen Augen durch die Welt , hatte ein waches Gehör für die Sorgen und Nöte der Menschen. Die Menschen stöhnten unter der Fremdherrschaft der Römer. Alles Aufbegehren gegen diese Herrschaft wurde im Keim erstickt, alle Freiheitsbestrebungen blutig niedergeschlagen.

Jesus hat sich dann von der Familie gelöst. Als er ca. 30 Jahre alt war, zog er an den Jordan, wo sein Verwandter Johannes taufte, zur Umkehr rief.

Jesus selbst lässt sich von Johannes taufen, weil er sich mit allen Sündern solidarisch zeigen will. Er hat eine Geisterfahrung, und begreift ganz klar, was Gott von ihm wollte. Er sollte das Reich Gottes verkündigen. Er wird nicht mehr zu seiner Familie in Nazareth zurückkehren , um dort als Bauhandwerker zu arbeiten. Das war sein Beruf.

Wenn die Kinder sich von den Eltern ablösen wollen, dann ist das für die Eltern ein schmerzlicher Prozess, aber ebenso für die Kinder. Auch wer Kinder hat, "hat" sie nicht – er muss sie auch immer wieder loslassen.

Zu begreifen , dass die Kinder nicht auf der Welt sind, um so zu werden, wie die Eltern es geplant haben, ist eine anspruchsvolle und schmerzvolle Lebensaufgabe.

Maria und Josef haben Jesus begleitet, ihm jedoch nicht etwas aufoktroiyert. Maria hat allmählich begriffen, dass Jesu nicht nur ihr Sohn war, sondern auch Gottes Sohn mit einer speziellen Aufgabe. Das ist ihre Größe. Es fiel ihr sicher nicht leicht, das zu akzeptieren. Es war schmerzlich.

Ich denke da an Stelle in der Bibel, in der berichtet wird, dass der 12-jährige Jesus im Tempel verloren ging und seine Eltern ihn drei Tage verzweifelt suchten. Die Antwort des Zwölfjährigen: „Warum habt ihr mich gesucht, habt ihr nicht gewusst, dass ich immer dort sein muss, wo es um die Sache meines Vaters geht?“ „Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen.“ Maria hat die Ereignisse meditiert, ver-innerlicht, bedacht, sie erwogen in ihrem Herzen.

Maria hat Jesus sicher oft nicht verstanden, aber sie ist immer zu ihrem Sohn gestanden. Sie hat sicher mitbekommen, wie er verleumdet wurde, wie sich immer mehr Wolken des Hasses über ihm zusammenballten. Sie war bei ihm in seinen schwersten Stunden, unter dem Kreuz , als er wie ein Verbrecher hingerichtet wurde.

Die Familie von Nazareth: ja, sie ist eine heilige Familie , aber keine Familie ohne Probleme oder Konflikte. Es wurde ihnen nichts in den Schoß gelegt , sie mussten ringen, unablässig nach Gottes Willen suchen.

Maria und Josef haben dazu beigetragen, dass Jesus sich entfalten konnte, und ein so reifer, liebevoller, feinfühliges Mensch geworden ist mit einem Gespür für die Nöte und Sorgen der Mitmenschen. Jesus hätte Gott wohl nicht mit „Abba“ anreden können, hätte er nicht die Liebe und die Fürsorge seines Ziehvaters Josef erfahren. Josef und Maria haben Jesus geprägt.

Bemerkenswert ist für mich eine Meditation von Wilhelm Bruners, einem Priester und Dichter:

***Meditation über die Heilige Familie:***

*die mutter / der vater / das kind / die heile familie /*

*vergiss / was du über sie gehört hast / denn sie war eine ganz und gar normale familie /*

*wenn du etwas über sie wissen willst / informiere dich nicht bei denen / die nicht zulassen / dass sie eine ganz und gar normale familie war /*

*wenn du etwas über sie wissen willst / schau in deine eigene familie / und denke darüber nach / was du dort erlebst /*

*verstehen / enttäuschung / zuneigung / ablehnung / trennung / umarmung / zorn / liebe / vergleiche dich ruhig mit ihr und halte dich nicht für schlechter /*

*vergiss / was du über sie gehört hast /*

*sie war eine ganz und gar normale familie /*

*gerade deshalb halte sie heilig.*

Die Heilige Familie war eine normale Familie, ja, aber in ihrer „Gewöhnlichkeit“ ganz außergewöhnlich. Sie waren mit den Schriften vertraut, haben Gottes Willen unablässig gesucht, haben Gottes Heilsweg vertraut.

Wir singen manchmal ein Lied, wo es heißt: „Du bist unsere Mitte.“ Da frage ich mich dann: Ist Er wirklich unsere Mitte? Es sagt sich so leicht, dass Gott unsere Mitte ist, aber wird das in unserem Tun sichtbar?

In der Heiligen Familie war Gott die Mitte. Jesus, Maria und Josef haben ihr Leben ganz auf Gott ausgerichtet und sich von Gottes Geist leiten lassen – inmitten aller Schwierigkeiten.

Aus dieser Feier heute möge viel Segen erwachsen für unsere Familien:

Freude inmitten alltäglicher Sorgen, Rat in mancher Ratlosigkeit und Geduld in den Krisen, die es auch immer wieder durchzustehen gilt.